

Ein Stollen im Museum

Großbeutersdorf: Vereinsleute bringen Walpersberg auf Vordermann

Großbeutersdorf. (tlz/piek) Student Austen Spanka (24) freut sich auf die nächsten Tage. „Wir übernachten unter freiem Himmel, haben Spaß und ganz nebenbei bringen wir die Außenanlagen unseres Vereinsgeländes auf Vordermann.“

Er ist Mitglied des Geschichts- und Forschungsvereins Walpersberg aus Großbeutersdorf.

Für eine Woche haben Spanka & Co. oberhalb des Einganges des Berges ihre

Zelte aufgeschlagen. Letzten Sonnabend begann die Arbeitswoche. Vereinsintern sprechen sie von einem Biwak.

Der Begriff kommt aus dem Französischen und steht für ein Lager im Freien. 2008 gab es die Premiere für den etwas anderen Arbeitseinsatz. Der fand auch im Monat August statt. „Das war damals ein Versuch, der ankam, deshalb wiederholen wir die Aktionswoche“, sagte Spanka. Am Sonntag wird im Doku-

mentationszentrum Bilanz gezogen.

Spanka kann sich noch genau erinnern, wie die Freiflächen bei der Übernahme der Immobilie aussahen, wo seit Sonnabend die Zelte stehen. „Dieser kleine Weg war völlig zugewachsen, die Büsche ragten bestimmt fast zwei Meter hoch. Schließlich sollen die Besucher 2010 auch was sehen, wenn sie mit uns den Walpersberg erkunden.“

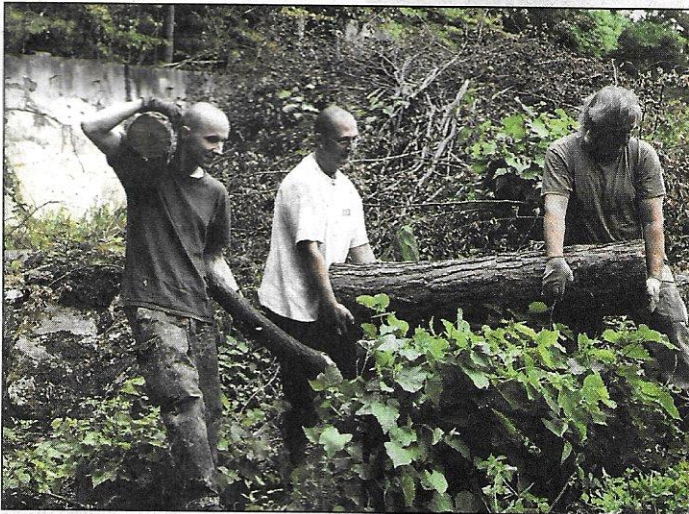
Knapp 4000 Besucher wurden 2008 bei den historischen

Führungen des Vereins gezählt, der sich mit der Geschichte des unterirdischen Rüstungswerkes „Reimhag“ (nach „Reichsmarschall Hermann Göring“) 1944 und 1945 im Walpersberg beschäftigt. „Das ist seine enorme Zahl an Geschichtsinteressierten. Viele kommen nicht nur einmal“, sagte Spanka.

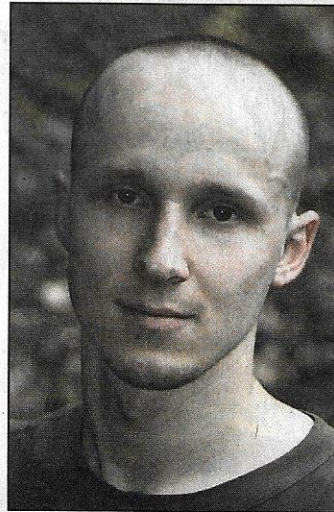
Das 5,8 Hektar große Gelände bietet viele Möglichkeiten für Führungen. Die Vereinsmitglieder – aktuell hat sich die Zahl auf 22 Personen eingeepegelt – haben bereits sieben kleine Tafeln im Gelände und zwei große Tafeln im Eingangsbereich angebracht. „Diese Tafeln sind eine gute Ergänzung. Wir wollen dieses Netz an Informationen weiter ausbauen“, sagte Vereinsvorsitzender Markus Gleichmann.

In den Wintermonaten wird Spanka vor allem im Dokumentationszentrum anzutreffen sein. Im zweiten großen Raum, der ist knapp vier mal vier Meter groß, soll ein Stollen-Querschnitt eingebaut werden.

Die Planungen sind bereits abgeschlossen. Spanka: „Der Besucher soll im Museum einen Stollen sehen. Er soll das Gefühl bekommen, was ein Stollen ist.“



Die Mitglieder des Forschungs- und Geschichtsvereins Walpersberg (v. l.) mit Austen Spanka, Jens Lanitz, Axel Fauska beräumen am Sonnabend die Kompressor-Station. Fotos (2): Henning



Austen Spanka, Mitglied im Forschungs- und Geschichtsverein Walpersberg.